

Klassik

Sternstunde für die Jülicher Schlosskonzerte

22. JUNI 2021 UM 12:44 UHR | Lesedauer: 2 Minuten



Friedrich Thiele und Naoko Sonoda boten ein fantastisches Konzert im PZ der Zitadelle Jülich.
Foto: Wolfgang Emde

JÜLICH. Klassische Kompositionen und brillante junge Interpreten begeistern das Publikum beim zweiten Konzert der Reihe nach der Zwangspause.

VON HILDEGARD VIEHÖFER-EMDE

Das zweite Schlosskonzert nach der langen Abstinenzphase wurde zur Sternstunde für die Klassik-Reihe. Aus Corona-Gründen boten die Veranstalter wieder eine Aufführung am Nachmittag und eine am Abend.

Hitze und Maskenpflicht waren schnell vergessen bei dem musikalischen Genuss, den die Künstler des Abends boten. Den beiden jungen Musikern merkte man die Strapazen der langen morgendlichen Bahnreise nicht an. Ihrer Freude, endlich wieder vor Publikum spielen zu dürfen, gab Friedrich Thiele in einer kleinen Ansprache deutlichen Ausdruck.

Ein anspruchsvolles Programm erwartete die Zuhörer im Pädagogischen Zentrum (PZ) der Zitadelle. Friedrich Thiele (Cello) und Naoko Sonoda (Klavier) ließen schon bei den Sieben Variationen über „Bei Männern welche Liebe fühlen“ aus Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ für Klavier und Violoncello von Ludwig van Beethoven den Funken der Begeisterung überspringen. Ausstrahlung, technische Genialität, hohes musikalisches Einfühlungsvermögen, klangvolles Ausspielen der Instrumente und perfektes, harmonisches Zusammenspiel versprachen musikalischen Hochgenuss, der im Laufe des Nachmittags und Abends geboten wurde.

Friedrich Thiele und Naoko Sonoda verinnerlichten den hohen kompositorischen Anspruch der Variationen und gaben ihnen ebenso wie den volksliedhaften schlichten Themen in scheinbarer Leichtigkeit den charakteristischen Ausdruck.

LESEN SIE AUCH



Kammermusik

Klangvolle Kompositionen beim Schlosskonzert in Jülich

Auch bei der Sonate D-Dur Nr. 5, op.102/2 von Ludwig van Beethoven, einem konzentrierten Sonatensatz, begegneten sich Gefühl und Affekt in gewahrter Form gelungen und ausgewogen. Durch das liebevolle Ausspielen der Stimmen kam die besondere Klangfülle ebenso wie die große Klangpalette des Cellos und des Flügels voll zur Geltung. Effektivoll wurde das künstlerische Prinzip des Kontrastes musikalisch in Szene gesetzt.

Schwebende Rhythmen und Modulationen in der Sonate A-Dur für Violine und Klavier von César Franck beherrschten auch in der Bearbeitung für Cello und Klavier den Zyklus und die Atmosphäre des Werkes. Leidenschaft, fantasievolle Passagen, reizvolle Kontraste und wirkungsvoll dramatische Steigerungen kennzeichneten das Werk und gaben den beiden Musikern Gelegenheit, ihre Instrumente voll auszuspielen und in reiner Klangschönheit zu musizieren.

Die Organisatoren der Konzertreihe ist mit dem Engagement von Friedrich Thiele und Naoko Sonoda ein wahrer Glücksgriff gelungen. Große Spielfreude bewies das Duo auch bei der Zugabe des Scherzo Trantelle op.16 des Polen Henryk Wieniawski, bei der die Virtuosität des Cellisten Friedrich Thiele geradezu strahlend deutlich wurde, und die Pianistin Naoko Sonoda den Klavierpart brillant temperamentvoll bot. Großer Applaus, Jubel und stehende Ovationen zeigten die Begeisterung der Zuhörer für ein großartiges Konzert.

CORONA-UPDATE

Bestellen Sie unseren Newsletter

Alles, was Sie zur Corona-Lage in der Region wissen müssen, erfahren Sie täglich um 19 Uhr im Corona-Update-Newsletter.



dr.weitz@gmail.com

**KOSTENLOS
ANMELDEN**

Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. **Datenschutzhinweise**

